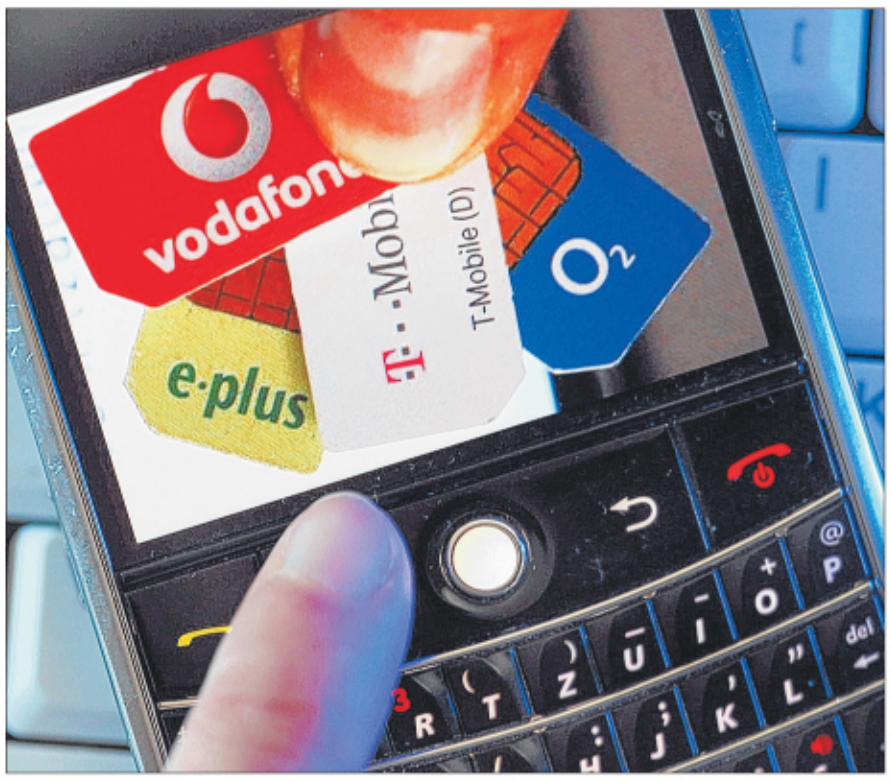
„Uns droht der Gesundheits-Gau“

Volker Schorpp referiert auf Einladung der Bürgerinitiative in Zell über die Gefahren des Mobilfunks

Von Peter Schwendele

Zell. Wie groß sind die Gefahren, die von den gepulsten Strahlen des Mobilfunks ausgehen? Sehr groß, meint Dr. Volker Schorpp, so groß, dass ein globales Umdenken in Bezug auf diese Technik dringend erforderlich sei. Der Experte aus Karlsruhe sprach am Donnerstag auf Einladung der Bürgerinitiative „Kein Tetra-Sender auf dem Zeller Blauen“ im „Löwen“.



Die Vielfalt der Mobilfunkanbieter, die alle ihre eigenen Netze in Betrieb halten, hält der Physiker Volker Schorpp für ein großes Problem. Die immense Zunahme an Elektrosmog sorge für hohe Gesundheitsrisiken, so die Überzeugung des Experten. Foto: Archiv

Um die politische Entscheidung in Sachen Behördenfunk im Raum Zell, die in den nächsten Wochen ansteht, ging es bei der sehr gut besuchten Veranstaltung nur am Rande (siehe unten stehenden Bericht). Volker Schorpp, Physiker und Mitglied des Vereins „Puls-Schlag“, legte vielmehr die grundlegenden Gefahren dar, die vom Mobilfunk ausgehen und stellte wissenschaftliche Untersuchungen vor, die sich damit beschäftigen, wie Menschen, Tiere und Pflanzen von den gepulsten Wellen beeinträchtigt werden.

Für den Physiker steht außer Zweifel, dass es „elektrosensible“ Menschen gibt, die in vielfältiger Form unter der unnatürlichen Pulsung leiden. Unter anderem warb Schorpp für die Installierung mobilfunkfreier Bereiche, zum einen um vom Mobilfunk Geschädigten „Ruhezonen“ bieten zu können, zum anderen, um überhaupt vergleichende Forschung auf diesem Feld möglich zu machen.

Eine solche wird nämlich immer schwieriger, da der Mobilfunk inzwischen weite Teile des täglichen Lebens in Beschlag genommen hat, befeuert von Werbung und unkritischer Übernahme durch die Bevölkerung. Der Nachweis gesundheitsschädlicher Auswirkungen des Mobilfunks sei zwar einerseits schwierig, da die Folgeschäden häufig erst mit zeitlicher Verzögerung eintreten würden. „Sender sind schnell eingeschaltet, aber Tumore wachsen schleichend“, sagte der Experte. Andererseits gebe es mittlerweile genügend wissenschaftlich abgesicherte Belege, die klar stellten, dass gesundheitliche Probleme auf die übermäßige Belastung durch Funkwellen zurückzuführen seien. Dazu zählte Schorpp etwa Müdigkeit, Gereiztheit, Kopfschmerzen, Depressionen, innere Unruhe, Sehstörungen, Tinitus, Ohrgeräusche, Hyperaktivität, Zuckerprobleme sowie Tumore und Krebs.

Der Hauptgrund für all diese Auswüchse unterschiedlichster Form: Die natürlich in der Erdatmosphäre vorkommenden elektromagnetischen Felder, auf die der Mensch sich im Laufe der Evolution eingerichtet hat, würden von den technisch erzeugten elektromagnetischen Feldern, dem so genannten Elektrosmog, gestört. Dies habe fatalen Einfluss auf existentielle Lebensprozesse, wie man etwa am Beispiel Zellteilung nachweisen könne. Auch die Demenzkrankheit wird nach Ansicht von Volker Schorpp durch die Strahlung von Sendern und Handys forciert.

Insgesamt hält der Physiker die Aussichten für düster. Gegen die Allianz von Politik, Wirtschaft und bezahlter Forschung sei kaum etwas auszurichten. Klar sei allerdings: „Wenn wir so weiter machen, kriegen wir früher oder später den Gesundheits-Gau.“

Dennoch könne der Einzelne etwas tun, um die verfahrene Situation abzumildern. Zum einen müsse man um Aufklärung bemüht bleiben, zum anderen könne man sich selbst ein Stück weit schützen, wenn man im eigenen Haus und in der nahen Umgebung auf WLAN und kabellose Telefone verzichte.

KURZINFO

„Puls-Schlag“ ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein zum Schutz von Menschen, Tieren und Pflanzen vor künstlichen elektromagnetischen Feldern und Wellen im Frequenzbereich unterhalb der Wärmestrahlung. Er setzt sich zusammen aus Vertretern verschiedener Bürgerinitiativen sowie interessierten Bürgern. Der Leitgedanke lautet: Jede machbare Reduzierung von gesundheitlicher Belastung ist anzustreben, Maßstab ist hierfür stets die Natur. Der Verein setzt sich dafür ein, dass dem Gebot der öffentlichen Vorsorge mehr Geltung verschafft wird. Die Bevölkerung soll vor den schädlichen Auswirkungen der künstlichen elektromagnetischen Felder und Wellen geschützt werden. „Puls-Schlag“ engagiert sich für ein Umdenken in Hinblick auf alternative Technologien. Die Funktechnologien sollen so verändert werden, dass sie biologisch verträglich sind. Bioschädliche Modulationen und Frequenzen sollen verboten werden. Grenzwerte sollen nicht an der bloßen Körpererwärmung, sondern an den biologischen Wirkungen festgesetzt werden.

Weitere Informationen im Internet unter www.puls-schlag.org.

Experte: Tetra ist hoffnungslos veraltet

Bürgerinitiative verärgert über geringes Interesse der Stadträte an Info-Veranstaltung

Zell (pele). Auf Unverständnis stieß bei Georg Ganter die Tatsache, dass nur wenige Stadträte am Donnerstagabend die Informationsveranstaltung zu den Gefahren des Mobilfunks besuchten. „Das ärgert mich, denn schließlich muss bald im Gemeinderat über einen weiteren Sendemast entschieden werden“, sagte der Sprecher der Bürgerinitiative „Kein Tetra-Sender auf dem Zeller Blauen“. Entschuldigen lassen hatte sich auch Bürgermeister Rudolf Rümmele, der sich bereits umfangreich informiert fühlt.

Der eingeladene Experte, Physiker Dr. Volker Schorpp, bezeichnete die für den Behördenfunk geplante Tetra-Technik als hoffnungslos veraltet; dahinter stecke „massives Kapitalinteresse“. Er legte dar, dass es längst bessere, verträglichere Techniken gebe. Schorpp: „Die Tetra-Technik ist eigentlich ein Dinosaurier, so ähnlich wie ein Computer aus dem Jahr 1975.“

Zu der Frage, was das geringere Übel sei, ein großer Sender auf dem Blauen oder zwei bis drei kleinere an verschiedenen Stellen verteilt, wollte Volker Schorpp sich nicht äußern: „Ich bin kein Senderverschieber.“ Allerdings gebe es in Deutschland genügend „gallische Dörfer“, die sich gegen eine Vereinnahmung beim Thema digitaler Behördenfunk gewehrt hätten.

In diese Richtung ging es beispielsweise auch im benachbarten Fröhnd. Bürgermeister Gerhard Wiezel schilderte den dortigen Meinungsbildungsprozess und erläuterte, dass der Gemeinderat bei der Ablehnung eines geeigneten Standorts der Mehrheitsmeinung der Bevölkerung gefolgt sei.

Georg Ganter wehrte sich abschließend gegen unsachliche Angriffe. Seine kritische Haltung in Sachen Mobilfunk habe „nichts mit Esoterik zu tun“. Pfaffenbergs Ortsvorsteher Harald Fritz dankte Ganter und der Bürgerinitiative für ihren Einsatz. Man sei nicht aus Prinzip gegen den geplanten Behördensender, „sondern weil wir das Gefühl haben, dass wir es der Bevölkerung schuldig sind“.

Volker Schorpp erläuterte unter anderem, wie sich Funkwellen mit verschiedenen Frequenzen verhalten. Foto: Peter Schwendele